

Modellprojekt Übergangsklassen im gebundenem Ganztage

Pädagogisches Konzept

Ausgangssituation

Die Übergangsklassen stellen eine der wichtigsten Integrationsmaßnahmen für junge Zuwanderer, Flüchtlingskinder und Kindern aus „Arbeitsmigranten“-Familien dar. Die Zusammensetzung der Klasse ist höchst unterschiedlich bezüglich Leistungs- und Bildungsniveau. Primäres Ziel der Ü-Klassen ist die Vermittlung von Deutsch-Kenntnissen, Deutsch als Zweitsprache und Leistungsfeststellung.

Zur optimalen Vorbereitung auf einen schulischen bzw. beruflichen Anschluss gehört nicht nur die Sprache sondern auch eine Kenntnis über die neue kulturelle und soziale Lebenswelt. Dabei geht es darum, die „alte“ Identität in die Entwicklung der „neuen“ einzubeziehen bzw. als Basis zu nutzen. Neben diesem individuellen Entwicklungsprozess geht es auch um die Integration unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen, die ebenso einen gemeinsamen Entwicklungsprozess durchlaufen.

Diese Klassen werden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 9 bis 16 Jahren besucht. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus verschiedenen Ländern und Staaten: Armenien, Aserbaidschan, Afghanistan, Albanien, Kosovo, Serbien, Syrien, Ukraine und aus dem europäischen Raum. Das Sprachniveau der einzelnen Schülerinnen und Schüler ist stark abweichend und soll aus diesem Grund in erster Linie individuell erweitert und ausgebaut werden. Je nach individuellen Voraussetzungen erfolgt eine Weitervermittlung an andere Schultypen oder in berufsfachschulische bzw. duale Ausbildungen.

Ziele der Ganztagesschule in den Übergangsklassen

Grundlegendes Ziel der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache an den Übergangsklassen ist die Erweiterung der Sprachkompetenz im produktiven Bereich (Ausdrucksfähigkeit, Textproduktion, Lesefähigkeit) und im rezeptiven Bereich (Textverständnis und Hörverständnis) durch das Erlernen und tägliches Wiederholen und Üben der hierfür notwendigen sprachlichen Mittel (Wortschatz, grammatikalische Strukturen, Satz- und Wortvariationen). Ferner werden sprachliche Lerntechniken und Lernstrategien vermittelt und eingeübt. So sollen Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet werden, mit Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern didaktisch, methodisch, inhaltlich, fachlich und strategisch angemessen und hochwertig zu arbeiten.

Ein weiteres Lernziel besteht darin, das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer sprachlichen Fähigkeiten konsequent und kontinuierlich zu stärken.

Folgende Gestaltungselemente der Ganztagesschule werden in der Übergangsklasse berücksichtigt:

1. Angebote und Maßnahmen zur individuellen schulischen Förderung
2. Intensivierungs-, Lern-, Übungs-, Differenzierungs- und Vertiefungseinheiten

3. Angebote und Maßnahmen zur Verbesserung und Vertiefung sozialer und persönlicher Kompetenzen
4. Förderung persönlicher Neigungen und Begabungen und Erziehung zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung und der Persönlichkeitsentwicklung

Das Ganztagsangebot für Übergangsklassen soll im Rahmen des pädagogischen Konzepts zusätzlich zu den allgemeinen Vorgaben für gebundene Ganztagsklassen folgende Bereiche abdecken bzw. den Erwerb der nachstehenden Qualifikationen ermöglichen:

1. Intensive Deutsch-Förderung als Schlüsselqualifikation zur Teilhabe an Bildung und Erwerbsleben (zum Teil Alphabetisierung, Erwerb der deutschen Schriftsprache, Erlernen der deutschen Grammatik, Erlernen der Rechtschreibung, Wortschatzerweiterung, Erweiterung der grammatikalischen Kompetenzen und Inhalte, Ausbau der Lese- und Schreibkompetenz, Erlernen der Aussprache und Phonetik, Ausbau der Sprech- und Konversationsfähigkeit)
2. Erhöhung der Chancengleichheit und der Zugangsvoraussetzungen zu einer hochwertigen Bildung, Abbau von Vorurteilen und Stereotypen, Abbau von (Gender)Diskriminierung, Lernen im interkulturellen Kontext
3. Erhöhung der Übertrittsquote aus Übergangsklassen an die deutschsprachige Regelklasse der entsprechenden Jahrgangsstufe
4. Nacharbeiten fehlender fachlicher Kenntnisse wie beispielhaft in den Kernfächern Mathematik, Naturwissenschaft, Informatik, Erlernen von diversen Medienkompetenzen (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Hörspiele, Radio, Computer etc.)
5. Verbesserung der Sozialkompetenzen durch erweiterte sozialpädagogische Betreuung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler

Zusätzliche Angebote aus Sport, aus musischen, ästhetischen und künstlerischen Bildung sowie Berufsorientierung und Gesundheitserziehung fördern im hohen Maße die Integration der Schülerinnen und Schüler.

Im individuellen, selbstbestimmten Lernen und in offenen und kommunikativen Formen des Unterrichtens liegt der Schlüssel für gemeinsames, ganzheitliches und erfolgreiches Lernen in heterogenen Gruppen. Zudem brauchen Schüler Vorbilder, an denen sie sich orientieren und am Modell lernen können.

Methodische Konzeption

Die Schülerinnen und Schüler der Übergangsklassen der Eichendorffschule Erlangen werden entsprechend ihrem Niveau – sowohl im sprachlichen als auch im fachlichen Leistungsstand – individuell in 4 Klassen gefördert und gefordert.

In den Gruppen sind überwiegend Schülerinnen und Schüler vertreten, die gerade erst nach Deutschland eingewandert oder hauptsächlich geflüchtet sind. Das bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen überwiegend traumatisiert, zerstreut, ohne materielle und finanzielle Anlagen sowie ohne sprachliche und landeskundliche Kenntnisse eingereist sind.

Einige, wenige Schülerinnen und Schüler haben sehr bis geringe Vorkenntnisse der deutschen Sprache, allerdings eher in geringem pragmatischem Rahmen. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Spracherwerbs der deutschen Sprache liegen in folgenden Bereichen:

- Schule und Schulmaterialien
- Familie
- Freunde und Freundschaft
- Familie, Verwand- und Bekanntschaft
- Einkaufen
- Öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Flugzeug, Auto, LKW, Fahrrad)
- Rettungswesen (Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr)
- Zu Hause
- Freizeit- und Feriengestaltung
- kulturelle Bildung, wie z. B. Kunst, Musik, Gesang, Theater
- Gesundheitswesen (Krankenhaus, Arztbesuche, Krankheiten)
- Zeit
- Ort
- Richtungen
- Gefühlszustände und Gefühlswahrnehmungen
- Lebensmittel
- Einheiten, wie z. B. Maße und Gewichte
- Soziales
- Fachausdrücke und fachliche Begriffe
- Regeln des sozialen Miteinanders
- Gesprächs- und Unterrichtsregeln
- und vieles mehr

Durch die Anwendung unterschiedlicher Methoden und Verfahren im Erwerb und Erlernen der deutschen Sprache wird nicht nur die Freude am Lernen bei jeder einzelnen Schülerin bzw. bei jedem einzelnen Schüler geweckt und gefördert, sondern auch eine positive Sozialisation unter den Schülerinnen und Schülern gefördert.

Entscheidend ist, dass auch lernschwache Schülerinnen und Schüler, die sehr oft in den Übergangsklassen anzutreffen sind, Erfolgserlebnisse haben und dem Inhalt nach eigenem Tempo folgen, sowohl in fachlicher als auch vor allem in sprachlicher Hinsicht.

Planung für das Schuljahr 2015/16

I. Unterrichtsorganisation

- 1. Aufteilung der Schüler in 4 Klassen nach ihrer Sprachkompetenz** (zwei Klassen als gebundene Ganztagsklassen)
 - **Unterstufe** (eine Klasse 5/6ü Anfänger und eine Klasse 5/6 Fortgeschrittene)
 - **Sekundarstufe** (eine Klasse 7/8/9 ü Anfänger und eine Klasse 7/8/9 Fortgeschrittene)
- 2. Fächerkanon**

- **Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**
- **Mathe**
Differenzierung in drei Stufen (stark, mittel, schwach) klassenübergreifend
- **offene Unterrichtsgestaltung nach dem DaZlehrplan**
(Projekte, Lernszenarien) in Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde, Physik, Chemie und Biologie, Ethik
- **praxisorientierter und handlungsorientierter Unterricht:**
Sport, Kunst, WTG, Technik, Soziales, Schülercafé oder Schülerfirma
- **Unterrichtsgänge, Exkursionen und Praktika**
KPZ -Nürnberg, museumspädagogische Angebote für Ü-klassen vom KPZ in Nürnberg, Stadtbibliothek, Fahrradtouren, Ausflüge, Wandertage, Bauernhofbesichtigung, Walderlebniszentrum, Erfahrungsfeld der Sinne, Betriebsbesichtigungen, Technikprojekt, Betriebspraktikum beim BfZ Erlangen,
- **Unterrichtsgänge, Exkursionen und Praktikas**
KPZ -Nürnberg, museumspädagogische Angebote für Ü-klassen vom KPZ in Nürnberg, Stadtbibliothek, Fahrradtouren, Ausflüge, Wandertage, Bauernhofbesichtigung, Walderlebniszentrum, Erfahrungsfeld der Sinne, Betriebsbesichtigungen, Technikprojekt, Betriebspraktikum beim BfZ Erlangen,

3. Unterrichtsmaterial mit verschiedenen Lernmedien

- Unterrichtswerke + Arbeitsbücher plus zusätzliches Material (Planetino und Planet)
- Nutzung von digitalen Sprachlernprogrammen und Mathelernprogrammen, Internetzugang
- Bücherbus, Lesebücher (vereinfacht) in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Erlangen
- Bücherschrank mit DaZ Lehr- und Lernmaterial
- Lernspiele, Filme, Hörbücher

4. Nutzung des Trainingsraums (Time-out)

- vereinfachte Abwicklung durch Extra-Vordrucke (aus dem Grundschulbereich)
- Erfassung der auffälligen Schülerinnen und Schüler
- Materialeinsatz zur Beschäftigung der Schüler

II. Einsatz von Personal

1. DaZ-Lehrkräfte werden nur in den Übergangsklassen eingesetzt und können sich gegenseitig unterstützen, beraten und vertreten

- Lehrkräfte
- Einsatz von MSD-Mitarbeitern (Förderlehrkräften) und vhs Pädagogen in der Bildungsarbeit (Pibs)
-

III. Projekte, die einzelnen Klassen zugeordnet werden in Kooperation mit Regelklassen

- Technikprojekt
- Theaterpädagogische Arbeit in den Übergangsklassen
- Kunstprojekt
- Musizieren oder Meditieren
- Berufsorientierung im Bfz, Praktikum, Technikprojekt
- Alkohol- bzw. Raucherprävention
- Schülercafé

IV. Außerschulische Unterstützung und Elternarbeit

- OGS
- Lernbegleiter
- individuelle Lernbegleitung
- Rock your Life
- Teilnahme an Ferienprogrammen der Stadt Erlangen

V. Sozialpädagogische Arbeit und Unterstützung

- Einzelfall- und Gruppenberatung
- Unterstützung Soziales Lernen

VI. Einrichtung eines Dolmetscher-Netzwerkes für Schulen mit Ü-Klassen

- zur Kontaktaufnahme mit Eltern und Schülern der Ü-Klassen
- zur Durchführung von Elterninformationsabenden

VII. DaZqualivorbereitung

- spezielle Förderkurse

Fazit

Die Schule als Gemeinschaft von Verantwortlichen kümmert sich um die Lernbiografie der Schülerinnen und Schüler. Dabei soll das Interesse des einzelnen Schülers an Lernen und Bildung ganzheitlich gefördert und die verantwortliche Teilnahme und Teilhabe am Leben der Gesellschaft vorbereitet werden. Unterschiedliche Angebote vermitteln soziale, kulturelle und ökonomische Kenntnisse und stärken die persönlichen Ressourcen.

Das besondere pädagogische Konzept der gebundenen Ganztagsklasse spiegelt sich an Rhythmisierung des Unterrichts. Übungs- und Lernzeiten stehen im Wechsel mit sportlichen, musischen und künstlerischen Angeboten, die vor allem die Sozialkompetenz fördern. Dadurch entsteht die Möglichkeit, den Tagesablauf aufzulockern. Es ergibt sich dabei mehr Zeit für individuelle Förderung der Schüler durch zusätzliche Lehrerstunden; mehr Zeit für begleitetes Üben und Wiederholen; mehr Zeit für soziales Lernen (den Umgang miteinander); Zeit für ein gemeinsames Mittagessen und Zeit, Freizeitmöglichkeiten kennen zu lernen (in außerschulischen Lernorten).

Das wichtigste Ziel der Übergangsklasse bleibt in jedem Fall der Erwerb der deutschen Sprache, um die Schülerinnen und Schüler so schnell wie möglich in die Regelklasse zu bringen. Daneben gilt es, die Schülerinnen und Schüler durch das umfassende Bildungs- und Erziehungsangebot in ihrer ganzen Persönlichkeit zu fördern, ihnen die deutsche Kultur, das deutsche Wertesystem zu vermitteln um ihnen bessere Zukunftschancen in ihrer neuen Heimat zu eröffnen.